

Heyl-Plaster

Auff

Die schmerkliche Herzens-Wunde

So Gott der Herr nach seinem heiligen Rath und Willen /  
Dem Ehrenvesten / Nahmbhaften / und Volkweisen

H E R R N

George Friedrich

Langhammer /

E. E. Vorstädtischen Gerichts wol-meritirten Vice-  
Schöppenmeister

Seines herzkgeliebten Kindes

Johann Gottfried /

Geschlagen hat /

Zu schuldigen Ehren-Gedächtniß und aus herzlichem Mitleiden  
Anno 1712: den 13. October

Seinem hochgeneigtem Hrn. Patron,

Aufgesetzt  
Von

Joh. Christoph Schulken / von Fraustadt aus Groß-Pohlen /

B. L. S.



I S O N N /

Druckts. Johann Nicolai / K. K. Raths und des Gymnasii Buchdr.

uer Bruder  
alt her.

auen Mutter  
mer Sohn  
Wende.

ge sekte hinzu  
Menkel.

**I**ch bin zu ungeschickt/ die Wunde zu verbinden  
Die keine Einderung noch Pflaster leiden kan;  
Ich weiß nicht wo ich sol Hülf/ Rath und Mittel fin-  
den/

Es weist kein einiger mich auff die rechte Bahn.  
Doch sol es also seyn/ so nehmt von meinen Händen  
(Nicht Salben oder Del) nur diese Zeilen hin/  
Ein anderer wird Euch wol vielleicht was bessers senden  
Gemig und wolgethan/ wenn ich gehorsam bin.  
Ihr sikt/ Betrübteste/ wie dort Tobias sagte /  
In dicker Finsterniß und schwarzer Trauer-Nacht/  
Der Kummer der Euch noch durchs erste Sterben plagte  
Hat Euch durch diesen Fall in grössers Weh gebracht.  
Ach/ Hochbetrübteste/ wer wil Euch nicht bejammern/  
Die Angst/ die mehret sich durch diese Finsterniß.  
Der Todt wohnt nunmehr selbst in Stuben und in Kammern  
Und Eure Brust verfehrt ein rechter Herzens-Niß.  
Das allerschönste Kind eilt jetzt von dieser Erden /  
Das allerliebste Kind eilt aus Egyptens-Nacht /  
Wo wir bald hier und dar mit Angst gequälet werden  
Und wo der Zorn-Comet in unserm Himmel wacht.  
Dunverhoffter Fall! Eur Engel muß jetzt scheiden /  
O Zeit so traurenß voll! die frische Blum fällt ab/  
Ach was vor Herzens-Weh ach! was vor hartes Leiden  
Erfolgt aus diesem Fall: Man senckt sie schon ins Grab.  
Ihr saht jüngsthin erfreut Eur Kind bey munterm Leben /  
Sein Anschau labte Euch/ daß Ihr Euch recht erfreut /  
Nun aber wil es Euch so eilends Abschied geben  
Da es noch nicht einmahl erlebt die Jahres-Zeit.  
Ist wohl was schmerklicherß/ denn vor gehoffte Freuden  
So unverhofft/ so schnell stehn bey der Todten-Baar ;

Vor

Vor grüner Hoffnung sich in Boy und Flore kleiden  
Reist den selbst auffer sich der vor wie Cato war.  
Du warst/ Hochseel'ges Kind/ der Eltern Augen-Weide/  
Du warst der Traurigkeit und Schwermuth Gegen-Bisse/  
Der Frauen Mutter Lust/ des Herren Vaters Freude /  
Drum ist der Schmerz so groß so unverhofft Sie trifft.  
Ein jeder Augenblick gebahr Euch Freud und Wonne /  
Alleine wie geschwind sich alles wandeln kan /  
Zeigt an der Untergang der höchst-beliebten Sonne/  
Wodurch der Himmel Euch mit harter Straff greiffte an.  
Ihr rufft/ ach! Wehretes Kind/wilst du schon von uns schei-  
den?

Wilst du nicht mehr bey uns und unser eigen seyn /  
Wodurch Ihr werdt gesetzt in höchst-betrübtes Seiden /  
Allein des Höchsten Huld ist lieblicher als Wein.  
Wie hart und schwer Euch schon auch dieser Riß mag scheine /  
So heist es dennoch hier: Der Herr hat wol gethan/  
Er macht es besserer/ als unsre Sinnen meinen /  
Und zeigt in seinem Zorn Euch eine Liebes-Bahn.  
O unvergleichlich Glück! Es ist ein Bürger worden  
Im schönen Himmels-Selt/ da es Gott dienen kan/  
Es sißt und preiset Gott mit dem erwehiten Orden/  
Wer stimmt auff diesen Mund ein solches Lob-Lied an?  
Drum grämet Euch nicht mehr/ Euer Kindchen ist ein Engel  
Es ist nunmehr recht dem andern gleich gemacht /  
Es ist nun Engel rein/ein Geist ohn' alle Mängel/  
Ein Bräutigam/ den Gott mit voller Lust bedacht.  
Vergebens und umbsonst ist Euer Flehn und Weinen /  
Es wohnt das seel'ge Kind schon in dem Himmels-Thron /  
Es lebt in stolzer Ruh/ als wir wol können meinen/  
Es ist in jener Welt des Allerhöchsten Sohn.

Zwar

Zwar Eur hochseel'ges Kind kommt wohl zu Euch nicht  
wieder

Doch werdet Ihr es schon versichert wieder sehn/  
So bald der Höchste Gott die abgematten Glieder  
Zerschlägt/ so wird euch auch/ gleich wie Ihm/ wolgeschehit.  
Wir wünschen Seel'ges Kind dir Glück zum Himmels-Leben  
Wir gratuliren dir zu der erlangten Ruh /  
Der frohen Engel-Schaar wil selbst die Kräuter geben  
Zum schönen Lorbeer-Kranz. Ich setze noch dazu /  
Nimm/ o Liebwehrt'es Kind/ nimm overklärte Seele/  
Durch meinen leichten Kiel die letzten Wörter an;  
Der Thränen-Fluth ich nicht bey deiner Baar verbeeles/  
Zum Zeichen/ daß man auch die Todten lieben kan.

### Grab-Schrift.

Wer liegt ein kleines Kind/ das eh' es recht gelebet.  
Des Todes Grausamkeit/ mein Wandrer/ hingeraffet/  
Doch weiß ein Jeder wohl/ das es in Wonne schwebet  
Im frohen Himmels-Zelt und schmeckt den Nectar-Safft.

